

Institut für Weisheitsliebe

Dr. Jochen König

„Der Odenwälder Philosoph“

Zeppelinstraße 179

69121 Heidelberg-Handschuhsheim

Philosophische Agentur

Tel. 06221-3541690

www.oligoversum.de

brief@oligoversum.de

Das Manifest des ODENWALDISMUS

oder

Die Geburt einer neuen Philosophie aus dem Geiste des Bödighheimerischen

Was bedeutet recht eigentlich „Philosophie auf Odenwälder Art“? Was ist überhaupt der ODENWALDISMUS?

Philosophie, wörtlich übersetzt als Weisheitsliebe, ist „Aufklärung durch Reflexion“ (Prof. Dr. Rudolf Lütke, meinem Doktorvater verdanke ich dies entwaffnend prägnante und präzise Definition). Dabei ist Philosophie als Denken, Lesen, Schreiben und Kommunizieren Praxis des Lebens. Welche Philosophie man hat, hängt von der einzigartigen Lebensgeschichte voller Lebensgeschichten eines jeden Menschen ab.

Ich wurde am 12. März 1962 geboren in Buchen im Odenwald und wuchs auf im Ortsteil Bödighheim. Dieses Dorf mit ca. 900 Einwohnern war während meiner Kindheit noch sehr landwirtschaftlich geprägt. Durch mein Elternhaus lernte ich Bodenständigkeit, welche ich als erste „Säule“ meiner Philosophie ansehe. Die Erziehungsanstrengungen meiner Eltern zeitigten indes mit recht großem Zeitverzug ihre Wirkung. Dies lehrt mich Geduld, Durchhaltevermögen und Hartnäckigkeit; auch diese „Tugenden“ waren mir nicht per se gegeben, sondern entwickelten sich im Laufe meines Lebens, ohne dass ich mir einbilde, dass dies stabil sei und ich nichts mehr dafür tun müsse. Apropos Geduld: Der Spruch „Geduld ist die Alltagsform der Liebe“ ist am Bödighheimer Bahnhof in großen Lettern zu lesen.

Ich ging zwar ins Gymnasium, war aber ein (euphemistisch verklärt) mittelmäßiger Schüler. Insofern bilde ich mir mitnichten etwas darauf ein, dass ich Abitur, BWL-Studium, Philosophie-Studium samt Promotion und Kontaktstudium Erwachsenenpädagogik mit Abschlüssen absolvierte sowie Privatstudien in Psychologie und Soziologie tätigte (wobei mir klar ist, dass diese Aufzählung den Eindruck vermittelt, doch eitel zu sein...), denn für alles musste ich große Anstrengungen unternehmen, um es zu bestehen. Jeder Handwerker ist in Sachen praktischer Intelligenz ungleich klüger als ich und ich respektiere sie von Herzen (und viele Ferienjobs vermittelten mir dies). Somit

ist die dritte Säule eine angemessene „relative Bescheidenheit“ (die ein ebenso angemessenes Quantum an gesundem Selbstbewusstsein nicht nur nicht ausschließt, sondern geradezu erforderlich macht); das Wort „Demut“ möchte ich mir nicht anmaßen, hier zu bemühen.

Herzensbildung (das Wort gefällt mir besser als „gesunder Menschenverstand“, auf den es freilich auch ankommt) im reinen Sinne des Wortes ist der vierte Pfeiler meiner Konzeption des ODENWALDISMUS. Mitmenschen, die das Herz „am rechten Fleck“ haben, sind eine große Inspiration für mich, denn mein Anspruch an meine Philosophie ist es fünftens, Relevanz für das „real life“ zu beweisen. Es ist nachgerade nicht nur kein Nachteil, sondern kann durchaus zum Vorteil gereichen, nicht zu verkokt und verbildet zu sein, um zu philosophieren. Daher: „Kein Mensch ist kein Philosophierender“; Absage an Elitäres! Von der Liebe zur Weisheit darf, ja kann kein Mensch ausgeschlossen werden.

Stehen zu Wurzeln und Quellen der eigenen Herkunft ist als siebente Stütze für mich eine Selbstverständlichkeit; jeder Mensch ist einzigartig und schreibt seine eigene Lebensgeschichte bzw. wird er gleichzeitig ja auch geschrieben. Deshalb ist es für mich schwierig, philosophische Texte ohne Wissen um die Biographie derer, die sie geschrieben haben, zu „verstehen“.

Dies alles sind Einflüsse meiner „Bödighheimer Sozialisation“, zu der ich gerne stehe und zu der ich mich auch als „Herkunftsheimat“ sehr gerne bekenne.

Hinzu zu „meiner Philosophie“ kommen (vielleicht eher „odenwald-unabhängig“?):

- Denken in Koexistenzen (sowohl als auch)
- Haltung des Dosierens (als Selbsttherapie; meinem jugendlichen Naturell entsprachen Maß und Mitte nicht)
- Humanistische Haltung mit Wertschätzung für alle Mitmenschen (RAT=Respekt, Akzeptanz, Toleranz); hierzu entsteht bis Ende 2025 auch ein Essay „Würde konkret“.
- Die einzuübende Haltung des voll ausgeschöpften Mitfreudepotentials. Nebenbei: Vorfreude ist nicht die schönste Freude, sondern Aktualfreude ist es. Und die Nachfreude ist auch schön. Lebensfreude speist sich aus allen drei Freuden.
- Balance, „meine Philosophie“ nachvollziehbar und einfach zu verstehen einerseits, redlich-seriös argumentierend andererseits zu kolorieren hochgestochen: (Redlichkeit-Verständlichkeit-Äquilibrium)
- Da ich lange Marketing betrieben habe, will ich dieses Wissen in Form eines menschlichen, natürlichen und philosophischen Marketing im Sinne der aus meiner Sicht guten Sache der Weisheitsleibe einsetzen. Einzigartigkeit betonen!
- Zudem stelle ich an mich den Anspruch, für diese Mission Kreativität (Ideen & Schöpfungen) an den Tag zu legen. Einzigartigkeit schaffen!
- Da ich in der Philosophie meine Erfüllung gefunden habe („Philosophie hat meinem Leben einen neuen Sinn gegeben“), will ich meinen Mitmenschen Ermutigung und Ermunterung dazu geben, ihre „eigene Sache“ zu entwickeln („Lebe Dir gemäß!“): Erfinden Sie IHREN ur-eigenen „-ismus“!
- Philosophie kann keine Krankheiten heilen, aber Ursachen, Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen lassen. Daher ist eine „Methode“ der „ständige Perspektivwechsel“ als geistige Übung. Damit ist eine Therapie zwar nicht gegeben, aber eine Chance dafür.
- Philosophie der Restmenge. Weder Erst- noch Letztbegründungen sind uns möglich, es bleibt immer etwas übrig; ein Rest bleibt ungeklärt. Denn es gibt hieneiden nichts Reines, nichts Pures.

- Königliche Philosophie? Ich meine zwar nicht mit Platon, dass Könige Philosophen und Philosophen Könige sein müssen (unabhängig vom naheliegenden Wortspiel in Bezug auf meinen Nachnamen fehlen hier natürlich die Königinnen), aber eine „Magd“ (etwa des Theologischen oder des Ökonomischen) ist Philosophie eben auch nicht; ebenso wenig (wie es weiland war), dass sie Königin der Wissenschaften sei). Demzufolge bevorzuge ich einen interdisziplinären Ansatz und beziehe in meine Gedankenwelten Erkenntnisse insbesondere der Psychologie, der Soziologie und der Ethnologie, aber auch der Naturwissenschaften ein. Auch Geschichtswissenschaft (kann man aus Geschichte lernen?), ja, eigentliche alle Wissenschaften gehören in eine philosophische Betrachtung, daher: Interdisziplinarität!
- In Triaden denken, die sich zwar unterscheiden, aber nicht trennen lassen (Denken/Fühlen/Wollen; Theorie/Praxis/Existenz; Natur/Kultur/Gesellschaft)

Von mir selbst verlange ich (und das muss ich, ehe ich es von anderen Menschen erwarte) als Nummer 18 mikroskopische Ehrlichkeit (wohlwissend und wohl wissend, dass dies psychologisch gesehen sehr herausfordernd ist).

Authentizität ist eines der Wörter, die in meiner „Entfloskelisierungs-Liste“ stehen (wie auch Qualität, Kompetenz, Würde). Wörter, die mal Worte waren und nun durch inflationären inhaltsentkernten Gebrauch zu Phrasen verkommen sind. Authentisch zu sein heißt, sich nicht verstellen zu müssen, keine Maskerade im Alltag anhaben zu müssen (denn die sind gesundheitsschädlich, weil sie einen auf Dauer „zerreißen“, mindestens aber stressen im Sinne von unentspannter Anspannung). Freilich bedarf es situativ und kontextgebunden Takt und Stil, ich nenne diese Selbstanforderung Anstand, Benimm, Charme.

Ich gehe mit Humor durch die Welt, dazu gehört die (freilich stets auf dem Prüfstand stehende) Fähigkeit zur Eigenironie in angemessener Selbstdistanz. Meinen Mitmenschen begegne ich respektvoll humoristisch, wenn ich einschätzen kann, dass das, was ich als Scherz meine, auch so ankommt und nicht etwa versehentlich oder fahrlässig „triggert“.

Somit steht der ODENWALDISMUS auf einem Fundament mit zahlreichen Säulen und darauf stehend und mich darauf besinnend leiste ich es mir, auch mal mit dem „Kopf in den Wolken“ zu sein, um mich, die Mitmenschen und die Welt von anderem Blickwinkel zu sehen oder gar zu „verstehen“. Dann geht es wieder „down to Earth“, um meine Mission „Sympathischen Mitmenschen unterstützend zur Seite zu stehen“ erfüllen zu können.

Dies ist MEINE Philosophie (es ist „nur“ meine Philosophie im doppelten Wortsinn) , so wie jeder Mensch seine eigene Philosophie hat. Es liegt mir fern, in irgendeiner Weise auch nur im Ansatz zu missionieren; ich biete MEIN Beispiel nur an, um Impulse und Inspirationen zu bieten, dass jeder Mensch SEINE Lebensanschauung ausbuchstabiert und mutig umsetzt.

Im Odenwald gedeihen keine Elfenbeintürme!

Jochen König, „Der Odenwälder Philosoph“, ein Philosophiearbeiter, welcher die Weisheit mit dem ganz kleinen Dossier-Löffel gegessen hat.

Bedacht und niedergeschrieben (ohne auch nur einen Buchstaben ach so „künstlicher Intelligenz“)
am 30. November 2025

In aller Kürze

ODENWALDISMUS ist eine (meine) philosophische Haltung, welche aus meinen Wurzeln und Quellen, eben aus dem Odenwald, entstand. Bodenständigkeit, Geduld, Durchhaltevermögen, Hartnäckigkeit und „selbstbewusste Bescheidenheit“ sind einige der Pfeiler dieser philosophischen Richtung, die sich ferner dadurch auszeichnet, für das wirkliche Leben aller Menschen relevant zu sein. Nebst seriösem Philosophieren und Argumentieren setzt der ODENWALDISMUS auch auf Herzensbildung sowie Anstand, Benimm und Charme. Ich als Jochen König, „Der Odenwälder Philosoph“, möchte alle Mitmenschen ermuntern und ermutigen, zu philosophieren und sich eine eigene Philosophie aus eigener Gedankenkraft aufzubauen. Jeder Mensch ist einzigartig, sollte sich gemäß leben und authentisch sein dürfen. Dies möchte ich im Sinne meines Credo „Sympathischen Mitmenschen unterstützend zur Seite stehen“ umsetzen.